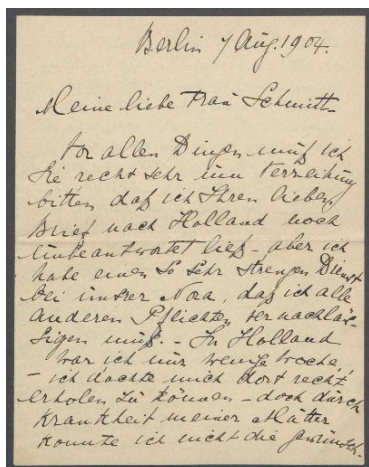


Brief von Benjamine Kolbe an Charlotte Schmitt



Sammlungsbereich	Korrespondenzen
Verfasser*in	Benjamine Kolbe
Adressat*in	Charlotte Schmitt
Erwähnte Personen	Leonore Kolbe Gertrud Kolbe
Datierung	07.08.1904
Umfang	1 Brief, 1 Blatt
Erwerbung	Schenkung Alexandra Habermann, 2002
Inventarnummer	GK.616.3_009.1
Transkript	vorhanden
Datensatz in Kalliope	3386972
Rechte	Public Domain Mark 1.0

Transkription

Berlin 7 Aug. 1904.

Meine liebe Frau Schmitt.

Vor allen Dingen muß ich
Sie recht sehr um Verzeihung
bitten, daß ich Ihren lieben
Brief nach Holland noch
unbeantwortet ließ – aber ich
habe einen so sehr strengen Dienst
bei unsrer Nora⁽¹⁾, daß ich alle
anderen Pflichten vernachlässigen
muss. – In Holland
war ich nur wenige Woche,
– ich dachte, mich dort recht
erholen zu können – doch durch
Krankheit meiner Mutter
konnte ich nicht die gewünsch-

Seite 2

schte Ruhe finden, und so
reisten wir dann zu den Eltern
meines Mannes. Glücklicher-

weise gingen wir so gerade der größten Hitze aus dem Wege – Wir dachten auch so oft an Dresden aber wußten nicht, wie das zu machen sei; denn mein Mann erwähnt ja schon im beiliegenden Briefe das Porträt, weshalb wir bald zurückfahren mußten. – Reise ist uns allerdings nicht in den Sinn gekommen; es wäre auch, glaube ich, schwer gegangen, – denn für mich ist eine Reise mit der Kleinen eine große Anstrengung. – Aber was machen wir nun? – Wie können wir uns mal wiedersehen? – Würde es unmög-

Seite 3

lich sein, wenn Sie beide im Herbst mal hierher kämen? – Ich bin so zufrieden, wieder in der notwendigen Ordnung zu sein mit unserer Nora, denn ein Kind läßt sich so viel besser erziehen, wenn man allein mit ihr ist. –

Mein Mann freut sich so, daß Sie sich so um Gertrud⁽²⁾ bemüht haben – und hofft, daß Sie nur dadurch nicht nutzlos Zeit verlieren. Gertrud wird Ende August wieder in Dresden sein, und fassen Sie sie, bitte, ja als Kind auf. – Wie geht es jetzt Ihrem Schwesterchen? Ist sie wieder vollständig ~~wieder~~ hergestellt? – Und Sie selbst waren auch krank? – Es that uns so sehr leid, daß zu hören. – Trösten Sie sich mit mir! – Ich fühle mich fast nie vollständig gesund.

Seite 4

Hoffentlich werden Sie mich nächstes Mal nicht so lange auf einen Brief warten lassen, wie ich es jetzt gethan habe! – Ich freue mich immer so sehr auf guten Nachrichten

von Ihnen beiden, – und es würde
wirklich für mich eine so seltene
Freude sein, wenn wir uns bald
wieder sprechen könnten. –

Unsrer kleinen Nora geht es gut.
Sie ist gesund und lustig. Viel-
leicht werden wir bald eine Photo
von ihr haben, und wenn Sie vielleicht
eine haben wollen, so will ich
sie Ihnen gern senden. –

Leben Sie wohl, liebe Frau Lotti –
ich hoffe herzlich, daß Sie im nächsten
Brief schreiben, daß Sie bald
nach Berlin kommen. –

Grüssen Sie Ihren Mann bestens
von mir.

Immer Ihre Benny Kolbe

Anmerkungen

(1)

Leonore, Tochter Georg Kolbes (19.11.1902, Leipzig – 28.06.1981, Berlin)

(2)

Georg Kolbes jüngere Schwester